

Landnutzung für erneuerbare Energien und Pastoralismus in Nordkenia

Ann Waters-Bayer & Hussein Tadicha Wario



Einführung

Angesichts der globalen Klimakrise & der Notwendigkeit, auf grüne Energie umzusteigen, werden tropische Trockengebiete zunehmend als Chance für Energieerzeugung betrachtet.

- **Vergangenheit:** Trockengebiete galten als marginal und arm an Potential
- **Jetzt:** Ansturm auf dieses "leere" Land zur Erzeugung von Solar- & Windenergie

⚠ Investitionen in grüne Energie ignorieren traditionelle Nutzer dieser Gebiete, die Nahrungsmittel (Milch & Fleisch) für sich & das Land produzieren



Photo: Petra Diltthey

Forschung über die Auswirkungen von Großprojekten im Bereich der erneuerbaren Energien auf Hirten in Trockengebieten

- 1) Desk-Studie *“Pastoralism & large-scale renewable energy and green hydrogen projects”* (Pastoralismus und Großprojekte für erneuerbare Energien und grünen Wasserstoff) für Heinrich Böll Stiftung & Brot für die Welt
 - 2) Vertiefende Vor-Ort-Studie *“Just transitions? Pastoralism, energy & net zero”* (Gerechte Übergänge? Pastoralismus, Energie & Netto-Null) für Universität Leicester, mit Durchsicht von Rechtsdokumenten und Befragung von Schlüsselpersonen
- Hier liegt der Fokus auf **Windenergie-Projekten in Nordkenia**.



Aktuelle Trends im Energiesektor



- Schneller Ausbau von Solar- und Windkraftprojekten zur Deckung der Nachfrage nach kohlenstofffreier Energie
- Viele Länder, darunter Kenia, streben 100% grüne Energie bis 2030 an (Deutschland bis 2035)
- Deutsche Suche nach grünem Wasserstoff zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energien wird durch den Ukraine-Krieg und die Gasverknappung intensiviert
- **Zunehmendes Erkennen, dass sich tropische Trockengebiete hervorragend zur Erzeugung von Solar- & Windenergie eignen**

Auswirkungen auf den Pastoralismus werden tatsächlich von den Energieplanern weitgehend ignoriert

Großflächiger Landerwerb in den Trockengebieten:

- enteignet Hirten von traditionellen Weideflächen
- reduziert die Mobilität der Herden in extensiven, vielfältigen Landschaften und den Zugang zu wichtigen saisonalen Ressourcen
- Der Pastoralismus wird weniger lebensfähig.

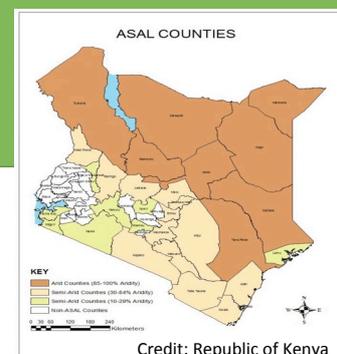


Die meisten nationalen Regierungen & Investoren:

- haben wenig Verständnis für pastorale Systeme und unterschätzen ihren Wert
- erkennen die für eine flexible & mobile Weidenutzung erforderlichen **kommunalen Landrechte** nicht an.

Fallstudie in Kenias Trockengebieten

- Trockengebiete bedecken mehr als 80% der Landfläche Kenias und bieten vor allem Hirten eine Lebensgrundlage
- Jahrzehntelange Marginalisierung führte zu einem niedrigen Entwicklungsstand
- Jüngst wurde die Straßen- und Kommunikationsinfrastruktur verbessert → erhöhtes Investitionsinteresse
- Großflächiger Landerwerb für grüne Energie, auch mit deutscher und anderer europäischer Unterstützung



Lake Turkana Wind Power (LTWP) / Turkana-See Windkraft-Projekt

Auf dem Land der Turkana-, Samburu-,
Rendille- & El Molo-Hirten im Norden Kenias

2009: Investoren erwarben 60.700 ha von der
kenianischen Regierung

Landverpachtung ohne Wissen der Landnutzer

2014: Beginn der Bauarbeiten

2019: Energie aus 365 Turbinen ins nationale Netz eingespeist



Foto: Twitter KETRACO

Hirtengruppen leisten Widerstand gegen das LTWP-Projekt

Hauptstreitpunkte:

- Mangel an angemessener Konsultation der Gemeinschaften beim Landerwerbsverfahren
- Unrechtmäßige Übertragung von Landbesitzrechten von Einheimischen auf Investoren



Foto: Institute for Security Studies

- Keine Entschädigung für den Verlust des Landes
- Von 60.700 ha, die für das Projekt erworben wurden, werden nur 16.187 ha für Turbinen genutzt
- Hirtengruppen fühlen sich ihres angestammten Weidelands beraubt

Widerstand der Hirten gegen das LTWP-Projekt – 2

2014: Gemeinschaften gingen vor das Bezirksgericht

2021: *Gericht erklärt Landerwerbsverfahren für rechtswidrig*, aber Windpark ist seit 2019 in vollem Betrieb

Gericht empfahl, den Landerwerb zu "regularisieren" aber LTWP tat dies nicht innerhalb der gesetzten Frist.

2023: *Oberster Gerichtshof Kenias bestätigt das Urteil*
– Projekt in der Schwebe, muss möglicherweise Land an die Hirtengruppen zurückgeben



Die meisten Großprojekte für erneuerbare Energien in Trockengebieten führten zu „Lose-Lose“-Situationen

Hirtengemeinschaften leiden unter:

- versperrtem Zugang zu Weideland, Wasser und Energie (Brennholz)
- unterbrochenen Herdenwanderwege
- geringerer Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel



Energieunternehmen leiden unter:

- Konflikten mit der lokalen Bevölkerung
- beschädigter Infrastruktur
- Bauverzögerungen
- höheren Kosten, auch für Gerichtsverfahren
- manchmal sogar Scheitern von Projekten

Aber auch ein positives Beispiel: Kipeto-Windkraftprojekt

1993: Projekt im Süden Kenias initiiert,
aber Maasai forderten Entschädigung
für Land und Existenzgrundlage

*Land war bereits als „group ranches“
bewirtschaftet – unter den Familien aufgeteilt*

*Land von 60 Eigentümern, darunter 10 Frauen,
im Einzugsgebiet des Kipeto-Windkraftprojekts*

**Zeit- und ressourcenaufwendige Konsultationen,
bis endlich eine „Win-Win“-Einigung erzielt wurde**



Foto: Kipeto Wind Power

2021: 100-MW-Projekt in Betrieb genommen

Kipeto-Windkraftprojekt – Vorteile für Maasai-Hirten

1. Mitglieder der Maasai-Gemeinschaft können ihre Herden im Windpark weiden lassen
2. Eigentümer von Grundstücken, auf denen Turbinen errichtet werden, erhalten jährliche Pachtzahlungen plus 1,4 % der Bruttoeinnahmen aus jeder Turbine
3. 5% Einnahmenanteil für die Gemeinschaft über den „Community Trust Fund“ für lokale Entwicklungsprojekte



Foto: Petra Dilthey

Kipeto-Windkraftprojekt – Vorteile für Maasai – 2

4. Mehrere Projekte im Rahmen der sozialen Verantwortung der Unternehmen (CSR) zugunsten der lokalen Gemeinschaft und des Landkreises Kajiado
5. Umsetzung eines Aktionsplans für biologische Vielfalt zur Überwachung & Schutz von Vögeln:
 - lokale Vogelbeobachter, damit die Turbinen rechtzeitig abgeschaltet werden können
 - Anpassung der *Boma's* (Tiergehege) für besseren Schutz des Viehs vor Greifvögeln.



Wie kann der gerechte Übergang zu grüner Energie in den Trockengebieten gelingen?

Empfehlungen für politische Entscheidungsträger, Energieunternehmen und Investitionsbanken

Grüne Energie, auch grüner Wasserstoff, nur aus Projekten, die globale Menschenrechtsstandards einhalten



Empfehlungen für zivilgesellschaftliche Organisationen und Forscher im Hinblick auf:

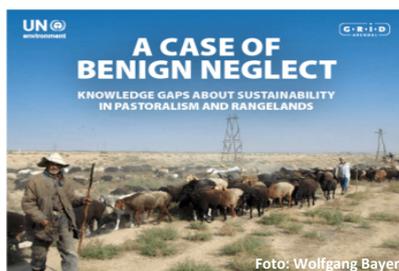
- Schutz der Rechte der Hirten
- Stärkung ihrer Verhandlungsposition bei Energieprojekten

Empfehlungen für zivilgesellschaftliche Organisationen, einschließlich Hirtenorganisationen

- Sich über die bestehenden **internationalen Normen und Verhaltenskodexe für Unternehmen** informieren und ihre Einhaltung fordern
- **Fähigkeiten der Hirten stärken, ihre Rechte zu kennen und zu verteidigen**, z.B.
 - Eintragung ihres gemeinsamen Landes
 - Beratung zu Menschen- und Bürgerrechten
- **Einbeziehung von Hirten in die Multi-Stakeholder-Planung** der Mehrzweck-Landnutzung unterstützen



Empfehlungen für Forscher



- Wissenslücken füllen über den **Wert pastoraler Nahrungsmittelproduktionssysteme** und ihren Beitrag zu Ökosystemleistungen
- Wissenslücken füllen über **sozioökonomische Folgen** von Energieprojekten in Trockengebieten
- Partizipative Aktionsforschung (PAR) mit Hirten zur **Integration von grüner Energie, Weidewirtschaft und Erhaltung der biologischen Vielfalt**
- PAR mit Hirten zur Stärkung ihrer **rechtlichen Handlungsfähigkeit**

Schluß- folgerungen

- Die globale Energiewende ist notwendig: Groß-Projekte werden weiter ausgebaut.
- Synergien zwischen Erzeugung grüner Energie und Produktion von Nahrungsmitteln zur Erhaltung lokaler Lebensgrundlagen suchen
- „Win–Win“-Situationen sind möglich, **wenn die Stimme und die Handlungsfähigkeit der Hirten gestärkt** werden.
- Regierungen müssen die Energiewende in einer offenen und inklusiven Diskussion mit **gut informierten Hirten** gestalten.
- ***Nur so kann ein gerechter Übergang zu erneuerbaren Energien gelingen.***

